

***Panamomops beieri* nov. spec. (Aran., Micyrphantidae), eine neue Zwergspinne aus der Lobau bei Wien**

Von ERICH KRITSCHER, Wien

(Mit 6 Textabbildungen und 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 19. März 1968

Bei Bodenuntersuchungen im Frühjahr 1967 im Augebiet der Lobau bei Wien konnte ich eine *Panamomops*-Art entdecken, die wohl einige Ähnlichkeit mit schon bekannten Arten aufwies, letzten Endes aber nach genauem Vergleich mit entlehntem Typenmaterial als *nova species* erkannt wurde.

Es lag auf der Hand, im Zusammenhang mit der Beschreibung der neuen Art, gleichzeitig eine Revision des Genus durchzuführen. Aufbauend auf die geradezu vorzügliche Bearbeitung der Gatt. *Panamomops* von WIEHLE (1960) sollten vor allem *P. dybowskii* (CAMBRIDGE 1873), *P. strandi* KOLOSVARY 1934 und *P. similis* SCHENKEL 1950 einer genauen Untersuchung zugeführt werden. Das Typenmaterial von *P. dybowskii* (C.B.R.) wurde mir von Prof. G. C. VARLEY (Univ. Mus. Oxford) zur Verfügung gestellt. Hier konnte alsbald eine einwandfreie Zugehörigkeit zum Gen. *Panamomops* konstatiert werden. Außerdem ist die Beschreibung von CAMBRIDGE so einwandfrei, daß nichts hinzugefügt werden kann. Bei den folgenden zwei Fällen jedoch sind die Typen leider nicht mehr auffindbar, was umso bedauerlicher ist, als beide Arten als *Unicata* angesehen werden. *P. strandi* KOLOSVARY 1934 soll sich laut brieflicher Mitteilung des Autors in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest befinden, konnte jedoch trotz eifrigster Nachforschungen von Dr. S. MAHUNKA nicht gefunden werden. Wie schon erwähnt ist auch *P. similis* SCHENKEL 1950 verschollen. Meine Anfrage nach dieser, schon dem Autor entsprechend nur fraglich zu *Panamomops* gehörenden Art, an das Naturhistorische Museum Basel gerichtet, wurde von Dr. L. FORCART negativ beantwortet. Auch Prof. JANETSCHKE (Innsbruck) konnte über den Verbleib der von ihm gesammelten Spezies keine Aussage machen.

Durch die aufgezeigten Umstände war es unmöglich geworden, eine Revision der Gatt. *Panamomops* durchzuführen, weshalb ich mich mit der Beschreibung der neuen Art begnügen muß.

Wertvolles Typen- und Vergleichsmaterial wurde mir von den Herren M. HUBERT (Paris), PD. Dr. O. KRAUS (Frankfurt), P. T. LEHTINEN (Turku), Prof. Dr. F. MILLER (Brno) und Prof. G. C. VARLEY (Oxford) zur Verfügung gestellt, wofür ich mich an dieser Stelle herzlichst bedanke.

Panamomops beieri nov. spec.

Männchen: Gesamtlänge 1,66 mm.

Cephalothorax (Abb. 1): 0,81 mm lang und 0,63 mm breit. Kopf nach vorne zu erhöht und in der Aufsicht mit scharfkantigen, schwärzlich gezeichneten, buckelförmig vorspringenden Außenecken, auf denen je eine beutelförmige, mit Borsten beschickte Grube erkenntlich ist. Im Profil steigt der Thorax, beginnend von der Ansatzstelle des Abdomens, steil an, ist in der Mitte abgelenkt und verläuft hier ein kurzes Stück gerade um anschließend leicht bogenförmig bis zu den Außenecken anzusteigen. Die vorderen Mittelaugen liegen auf einem zusätzlichen kleinen Vorsprung, so daß von oben gesehen der Clypeus überdeckt ist. In der Aufsicht muß der Cephalothorax als eiförmig, mit abgeschnittener Spitze bezeichnet werden. Der Vorderkörper ist einheitlich braun gefärbt und in der Mitte ist ein kurzer schwärzlicher Längsritz angedeutet; ebenso sind die Muskellinien mit einer ganz schwachen schwärzlichen Markierung versehen. Ganzer Vorderkörper glatt glänzend, unbehaart und nicht beborstet.

Augenstellung: 8 Augen in zwei Querreihen, wobei in der Aufsicht die Seitenaugen nicht sichtbar sind, da sie unter den Außenecken zu liegen kommen. Hintere Augenquerreihe ganz leicht procurv, Abstand zwischen den HMA ca. $1\frac{1}{4}$ Augendurchmesser. Beim Mittelaugentrapez ist die Vorderlinie bedingt durch die etwas kleineren Augen und durch den geringeren Abstand (1 Durchmesser) kürzer als die Hinterlinie und jede Seitenlinie ist doppelt so lang als der Abstand zwischen den HMA. SA so groß wie HMA und dicht beisammenliegend.

Sternum: 0,40 mm lang und ebenso breit, schildförmig, gewölbt, braun gefärbt mit etwas verdunkeltem Rand. Spärlich behaart, mit einem stumpfen Fortsatz zwischen die beiden 4. Coxen reichend.

Labium: Rechteckig, mit geradem, etwas verstärktem Chitinrand. Mit dem Sternum fugenlos verwachsen und braun gefärbt.

Gnathocoxen: Hüftabschnitt zylindrisch, braun gefärbt. Lade gelblich, halbkreisförmig, mit dichter Haarbürste, Vorderkante mit deutlicher Chitinleiste.

Chelizeren: Säulenförmig lang (an der Basis nur wenig verdickt), orange-gelb gefärbt. Hinterer Falzrand links mit 3 und rechts mit 4 auf einer Leiste stehenden gleich großen Zähnchen. Anschlagzahn des vorderen Falzrandes nur halb so lang als 2. Zahn, daran anschließend 3 dichtstehende Zähnchen (von gleicher Größe wie der Anschlagzahn). Außenseite der Chelizeren mit Schrilleisten. An der Vorderseite zwei Haarwärtchen am Fuße des größten Zahnes.

Beine: 4 1 2 3, einheitlich hellbraun gefärbt, nicht bestachelt sondern nur reihenweise fein behaart. Ventralseite der Fe 1—4 mit haarfreier Zone. Fe 1—4 ventro-apikal mit je einem Borstenpaar und Pa 1—4 dorsal-apikal mit je einer abstehenden Borste.

Länge der Beine in mm:

Bein	Cx	Fe	Pa	Ti	Mt	Ta	Ges.
I.	0,29	0,55	0,18	0,51	0,49	0,33	2,35
II.	0,25	0,49	0,18	0,44	0,36	0,33	2,05
III.	0,22	0,44	0,18	0,33	0,36	0,29	1,85
IV.	0,25	0,59	0,18	0,59	0,55	0,36	2,52

Abdomen: 0,85 mm lang und 0,59 mm breit. Eiförmig, graubraun, behaart, ganz gering nur über den Thorax vorgeschoben.

Spinnwarzen: 3 Paar, über die Hinterleibsspitze hinausragend. 1. Paar größer als 3. Paar, 2. Paar sehr klein und hellgelb gefärbt, wogegen das 1. und das 3. Paar grau-braun gezeichnet sind.

Pedipalpus (Abb. 2—4): Pp-Ti mit drei spitzzulaufenden, zueinander gekrümmten Apophysen die nach außen zeigen. Embolus kreisförmig, am Ende umgeknickt; auch Konduktor kreisförmig angelegt.

Weibchen: Gesamtlänge 1,70 mm.

Cephalothorax: 0,81 mm lang und 0,55 mm breit. Im Profil gesehen steigt der Thorax von der Ansatzstelle des Abdomens bis zum Ende des 1. Drittels sehr steil an, verläuft anschließend ca. $\frac{1}{3}$ horizontal um sodann nach einer abermaligen leichten Erhöhung waagrecht bis zu den hinteren Augen zu führen. Noch im Bereich der vorderen Augenreihe fällt die Stirnfront in einer steilen Kurve nach unten ab, so daß der Clypeus von oben nicht oder kaum sichtbar ist. In der Aufsicht ist der Cephalothorax eiförmig; Hinterrand beim Weibchen bedeutend stärker eingebuchtet als beim Männchen. Einfärbig braun, mit nur schwacher Markierung des Randes und der Muskellinien. Glatt glänzend, ohne Haare und Borsten.

Augenstellung: 8 Augen in 2 Querreihen. Vordere Reihe recurv, VMA kleiner als die anderen Augen. Abstand zwischen den VSA und den VMA doppelt so groß als Abstand zwischen den VMA. Hintere Reihe leicht procurv, Augen gleich groß und in gleichen Abständen stehend; VS und HS aneinander grenzend.

Sternum: 0,40 mm breit und ebenso lang. Schildförmig gewölbt, schwarzbraun gefärbt und mit verdunkeltem Rand; spärlich behaart. Mit einem stumpf endigenden Fortsatz zwischen die beiden 4. Coxen reichend.

Labium: Schmal rechteckig, mit geradem Vorderrand, nahtlos mit dem Sternum verwachsen, schwarzbraun gefärbt.

Gnathocoxen: Hüftabschnitt klein, zylindrisch, braun gefärbt; Lade größer und mehr spitzzulaufender als beim Männchen; mit deutlicher Haarbürste und Chitinrand an der Vorderkante.

Chelizeren: Breiter gebaut als beim Männchen. Vorderer Falzrand bezahnt wie beim Männchen, hinterer Falzrand dagegen mit beiderseits 5 gleich großen, auf einer Leiste stehenden Zähnen. Schrilleisten nicht erkennbar. Vorderseite der Chelizeren mit je zwei Haarwärtchen beim größten Zahn.

Beine: 4 1 2 3, einfarbig hellbraun, nicht bestachelt, sondern reihenweise fein behaart. Ventralseite von Fe 1—4 mit haarfreier Zone. Ventro-apikal ein Borstenpaar an Fe 1—4, Pa 1—4 dorsal-apikal mit je einer abstehenden Borste.

Länge der Beine in mm:

Bein	Cx	Fe	Pa	Ti	Mt	Ta	Ges.
I.	0,25	0,49	0,18	0,44	0,36	0,29	2,01
II.	0,25	0,44	0,18	0,40	0,36	0,29	1,92
III.	0,22	0,40	0,18	0,33	0,33	0,25	1,71
IV.	0,25	0,51	0,18	0,51	0,36	0,29	2,10

Abdomen: 0,92 mm lang und 0,66 mm breit. Eiförmig, grau-braun gefärbt, behaart, etwas über den Thorax vorgeschoben.

Spinnwarzen: 3 Paar, über die Hinterleibsspitze hinausragend. 1. Paar etwas größer als 3. Paar, 2. Paar sehr klein. Färbung wie beim Männchen.

Epigyne (Abb. 5): Mittelplatte quadratisch und vom Rand her leicht gewölbt. Im Anschluß an die obere, sichelförmige Begrenzung findet sich eine grabenähnliche Vertiefung.

Vulva (Abb. 6): Atrium und Receptaculum vollständig getrennt, beide jedoch eng beisammenliegend.

Datum und Anzahl der gesammelten Exemplare: 15. 4. 1967 (6 ♂♂, 1 ♀); 2. 5. 1967 (2 ♂♂, 3 ♀♀); 7. 5. 1967 (2 ♂♂, 2 ♀♀); 21. 5. 1967 (3 ♂♂, 6 ♀♀); 25. 5. 1967 (1 ♀); 28. 5. 1967 (2 ♀♀); 4. 6. 1967 (1 ♂, 7 ♀♀); 19. 6. 1967 (7 ♀♀); 18. 9. 1967 (3 ♀♀); 21. 9. 1967 (1 ♀). Das hier aufscheinende Material befindet sich einschließlich des Typus in der Privatsammlung des Autors. Als Typen wurden die am 7. Mai 1967 gesammelten Exemplare ausgewählt.

Beschreibung des Fundortes: Wie schon in der Einleitung erwähnt, konnte *Panamomops beieri* n. sp. bei Probesiebungen am östlichen Stadtrand von Wien, im Augebiet der Lobau entdeckt werden. Der *locus classicus* (vgl. Kartenskizze), eine isolierte Baum-Strauchgruppe (bestehend aus *Acer campestre* L., *Cornus mas* L., *Crataecus monogyna* JACQU., *Ligustrum vulgare* L., *Euonymus europaea* L., *Clematis vitalba* L., *Rosa* spec. und schließlich als Bodenbewuchs vor allem *Parietaria erecta* MERT. et KOCH), liegt nur ca. 1,5 km nördlich der Erdölraffinerie Lobau am Rande eines im Winter ausgetrockneten Tümpels.

Bemerkungen zu der neuen Art: Bisher konnte die Spinne immer nur im Detritus unmittelbar am Fuße der Bäume und Sträucher gefunden werden. Trotz größter Bemühungen war es bis jetzt nicht möglich, irgendwelche biologische Beobachtungen zu machen. Es soll daher im kommenden Jahr versucht werden, lebende Exemplare in kleinen Terrarien zu halten, um auf diese Weise Kopulation, Eiablage und Entwicklung beobachten und beschreiben zu können. Da, wie die gegebenen Fundangaben belegen, *P. beieri* von Mitte April bis Ende September in reifem Zustand und außerdem in

genügender Anzahl gefunden werden kann, ist dieses Vorhaben sicher erfolgversprechend.

Während *Panamomops beieri* im männlichen Geschlecht Ähnlichkeit mit *P. affinis* MILL. et KRAT. zeigt, welche Art ebenfalls im Jahre 1966 auf österreichischem Gebiet entdeckt wurde (KRITSCHER 1966), sind die Unterschiede bei den Weibchen so eindeutig gegeben, daß die Beschreibung einer neuen Art gerechtfertigt ist.

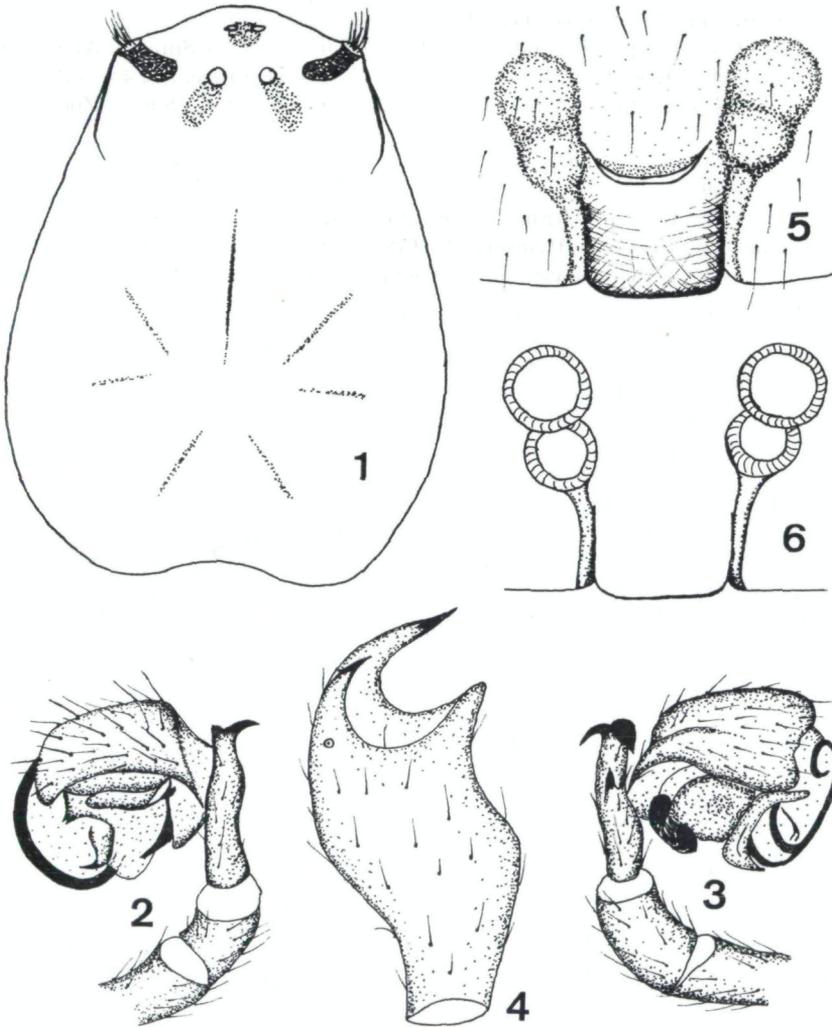


Abb. 1–6 *Panamomops beieri* n. sp.

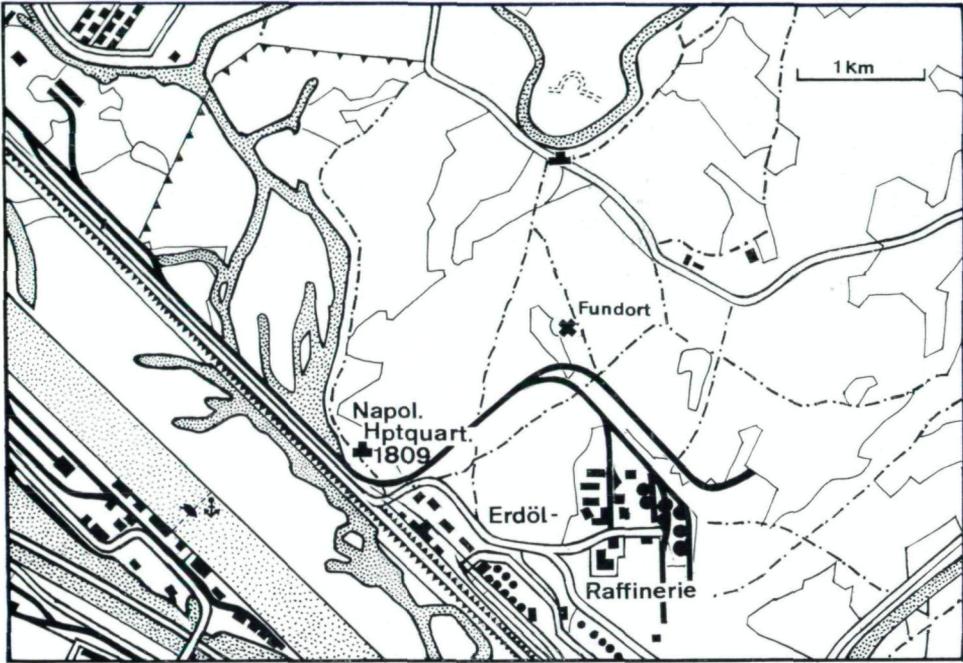
Abb. 1. Cephalothorax des Männchens von oben. — Abb. 2. Rechter Pedipalpus von der Innenseite. — Abb. 3. Rechter Pedipalpus von der Außenseite. — Abb. 4. Tibia des Palpus von oben. — Abb. 5. Epigyne. — Abb. 6. Vulva.

Literatur:

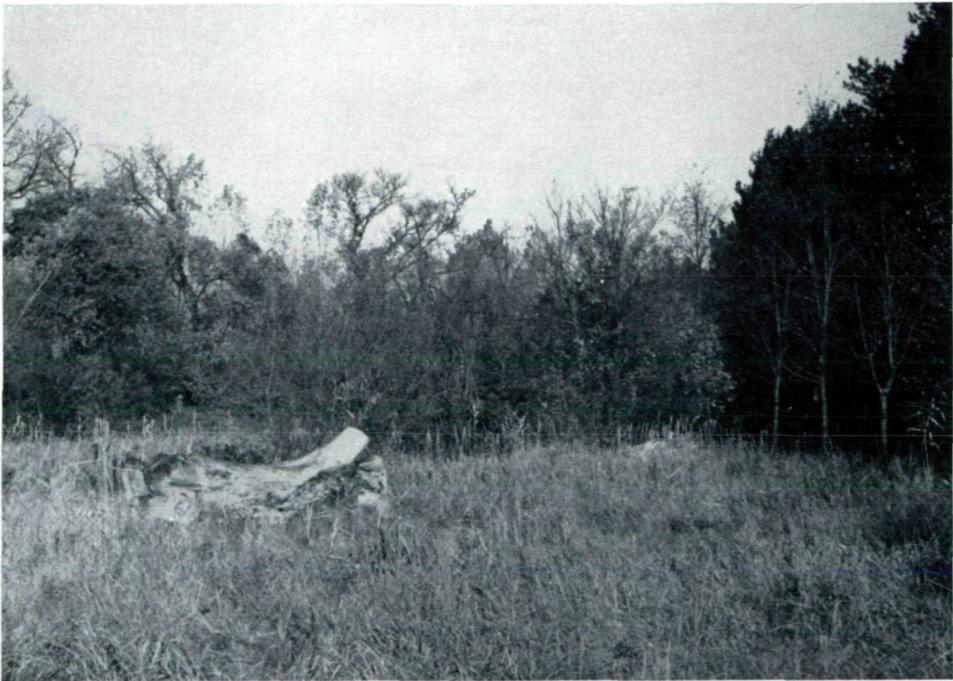
- HACKMANN, W. (1951–52): Contributions to the knowledge of Finish spiders. Mem. Soc. Fauna Flor. fenn., 27: 69–79.
- KRITSCHER, E. (1966): *Panamomops affinis* MILLER et KRATOCHVIL 1939 (Aran., Micryphantidae), eine für Österreich neue Zwergspinne. Ann. Mus. Wien, 70: 201–204.
- LEHTINEN, P. T. et KLEEMOLA, A. (1961): Studies on the spider fauna of the south-western archipelago of Finland. Arch. Soc. zool.-bot. fenn. Vanamo, 16: 97–114.
- LOCKET, G. et MILLIDGE, A. (1953): British Spiders 2. London (Roy Soc.).
- MERRETT, P. (1963): The palpus of male spiders of the family Linyphiidae. Proc. zool. Soc. London, 140: 347–467.
- MILLER, F. et KRATOCHVIL, J. (1939): Einige neue Spinnen aus Mitteleuropa. Sbornik ent. odd. Nar. Mus. Praze, 17: 32–38.
- MILLER, F. (1959): Einige neue oder unvollkommen bekannte Spinnen-Arten aus der Familie der Erigoniden. Sbornik ent. odd. Nar. Mus. Praze, 33: 41–59.
- SCHENKEL, E. (1950): Neue Arachnoidea aus Nordtirol. Rev. Suisse Zool. Geneve, 57: 757–767.
- TULLGREEN, A. (1955): Zur Kenntnis der schwedischen Erigoniden. Ark. Zool. N. S. 7: 295–389.
- VOGELSANGER, T. (1944): Beitrag zur Kenntnis der Schweizerischen Spinnenfauna. Mitt. naturw. Ges. Schaffhausen, 19: 158–190.
- WIEHLE, H. (1960): Micryphantidae-Zwergspinnen, in: Dahl, Tierw. Deutschl., 47. Teil, 620 pp.

E. KRITSCHER: *Panamomops beieri* nov. spec. (Aran., Micryphantidae), eine neue Zwergspinnne aus der Lobau bei Wien

Tafel 1



Skizze der Umgebung der Erdölraffinerie Lobau.



Ansicht des klassischen Fundortes in der Lobau (Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Kritscher Erich

Artikel/Article: [Panamomops beieri nov. spec. \(Aran., Micryphantidae\), eine neue Zwergspinne aus der Lobau bei Wien. \(Tafel 1\) 201-206](#)